

# Beschluss

## des Innovationsausschusses beim Gemeinsamen Bundesausschuss gemäß § 92b Absatz 3 SGB V zum abgeschlossenen Projekt *AnImPaLLO* (01VSF20022)

Vom 21. November 2024

Der Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss hat im schriftlichen Verfahren am 21. November 2024 zum Projekt *AnImPaLLO* - *Anwendbarkeit und Implementierung von Patientenleitlinien in der Onkologie* (01VSF20022) folgenden Beschluss gefasst:

- I. Die Empfehlung zu den Ergebnissen des Projekts *AnImPaLLO* wird wie folgt gefasst:
  - a) Die im Projekt erzielten Erkenntnisse werden an die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V. (AWMF) weitergeleitet. Diese wird gebeten, zu prüfen, inwiefern die Ergebnisse der vorliegenden Studie bei der Ausgestaltung und Weiterentwicklung entsprechender Leitlinien Berücksichtigung finden können.
  - b) Die Projektergebnisse und deren Katalog mit Handlungsempfehlungen werden an das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) weitergeleitet. Es wird gebeten, im Rahmen seiner Zuständigkeit zu prüfen, ob und inwieweit die laienverständlichen Aufbereitungen auf der Internetseite [www.gesundheitsinformation.de](http://www.gesundheitsinformation.de) verankert werden können.
  - c) Die im Projekt erzielten Erkenntnisse werden zur Information an die Deutsche Krebsgesellschaft e. V. (DKG) und die Deutsche Krebshilfe, welche in Zusammenarbeit mit der AWMF das Leitlinienprogramm Onkologie verantworten, sowie an den Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums in der Helmholtz-Gemeinschaft (dkfz) und die Initiative CancerSurvivor weitergeleitet.
  - d) Die im Projekt erzielten Erkenntnisse werden auch an das Aktionsbündnis Patientensicherheit (APS), die Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS) und die Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung, chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e. V. (BAG SELBSTHILFE), zur Information weitergeleitet, die, bzw. deren durch sie vertretene Selbsthilfe-Organisationen regelmäßig an der Erarbeitung von Patientinnen- und Patientenleitlinien beteiligt sind bzw. diese selbst initiieren.

### **Begründung**

Das Projekt hat erfolgreich die Bedeutung, Anwendbarkeit, Implementierung und Nutzung von Patientenleitlinien (PatLL) in der Onkologie untersucht sowie einen Katalog mit Handlungsempfehlungen zur Ausgestaltung und Weiterentwicklung von PatLL erstellt. Hierzu wurde vorab eine systematische Literaturrecherche sowie Interviews mit nationalen und internationalen Expertinnen und Experten zur Entwicklung, Erstellung und Implementierung von PatLL durchgeführt. Darauf aufbauend erfolgten Interviews mit Patientinnen und Patienten sowie Leistungserbringenden zur Identifikation von Faktoren,

welche die Nutzung und Anwendbarkeit von PatLL im Versorgungsalltag beeinflussen (Teilprojekt I). Anschließende Fokusgruppen dienten der Erhebung von Verbesserungsmöglichkeiten bestehender onkologischer PatLL (Darm-, Brust- und Prostatakrebs) aus Sicht der Patientinnen und Patienten als auch der Leistungserbringenden. Abschließend wurden in einem Workshop unter Einbezug verschiedener Interessenvertretungen Handlungsempfehlungen für die Entwicklung, Dissemination und Implementierung von PatLL formuliert und konsentiert (Teilprojekt II).

Im Rahmen der systematischen Literaturrecherche konnten 27 Veröffentlichungen, bestehend aus Methodenberichten, Forschungsartikel und sonstiger Literatur, eingeschlossen werden. Alle Methodenberichte wiesen darauf hin, dass klinische Leitlinien als evidenzbasierte Quellen zur Erstellung von PatLL verwendet werden. Zudem zeigten alle Berichte auf, dass für die PatLL Peer-Review- oder Konsultationsverfahren durchgeführt und dass die Nutzenden in verschiedenen Schritten der PatLL-Entwicklung und Verbreitung mit einbezogen werden. Dementgegen fokussierten sich die Forschungsartikel primär auf den Einbezug von Patientinnen und Patienten mit dem Ziel, Leitlinien in eine laienverständliche Version zu übersetzen. Darüber hinaus zeigte sich vor allem, dass im internationalen Kontext eine große Heterogenität des verwendeten Begriffs PatLL vorliegt. In den Interviews mit internationalen Expertinnen und Experten wurde deutlich, dass PatLL zukünftig vor dem Hintergrund der Digitalisierung, der demografischen Entwicklung und des medizinischen Fortschritts zunehmend an Bedeutung gewinnen werden, es jedoch einen Veränderungsbedarf hinsichtlich der Zielsetzung als auch der Formate mit sich bringt. Zudem wünschten sich die Teilnehmenden, dass die Heterogenität der Zielgruppen eine stärkere Berücksichtigung in den PatLL findet. Im Zuge der Interviews gab die Hälfte der Patientinnen und Patienten sowie dreiviertel der Leistungserbringenden an, PatLL zu kennen. Themenschwerpunkte der Interviews waren dabei: Dissemination, gemeinsames Arbeiten von Patientinnen/Patienten und Leistungserbringende mit der PatLL sowie Design und Format. Die Mehrheit der Teilnehmenden präferierte die Broschüre, wobei dies auch vom Alter der Nutzenden abhing (jüngere Personen präferierten ein digitales, ältere ein analoges Format). Im Zuge der Dissemination werden vorwiegend die behandelnden Ärztinnen und Ärzte als primäre übermittelnde der PatLL gesehen. Jedoch wird der „optimale Zeitpunkt“ von Patientinnen und Patienten sowie Leistungserbringenden sehr unterschiedlich gesehen. Besonders hervorgehoben wurde auch im Hinblick auf die weitere Verbreitung der PatLL die Bedeutung des gemeinsamen Arbeitens mit der PatLL im Arzt-Patienten-Gespräch und der Einbezug der PatLL in bereits bestehende Strukturen. Abschließend wurden in einem Workshop insgesamt 28 Handlungsempfehlungen abgestimmt.

Die gewählten Methoden waren insgesamt angemessen zur Beantwortung der Fragestellungen. Mittels verschiedener methodischer Ansätze wurde die Bedeutung, Anwendbarkeit, Implementierung und Nutzung von PatLL in der Onkologie aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet. Durch die gezielte Auswahl der Teilnehmenden unterliegen die Ergebnisse einer möglichen Verzerrung.

Aufgrund der im Projekt erzielten positiven Ergebnisse werden die Ergebnisse an die o. g. Adressatinnen und Adressaten weitergeleitet.

- II. Dieser Beschluss sowie der Ergebnisbericht des Projekts *AnImPaLLO* werden auf der Internetseite des Innovationsausschusses beim Gemeinsamen Bundesausschuss unter [www.innovationsfonds.g-ba.de](http://www.innovationsfonds.g-ba.de) veröffentlicht.

III. Der Innovationsausschuss beauftragt seine Geschäftsstelle mit der Weiterleitung der gewonnenen Erkenntnisse des Projekts *AnImPaLLO* an die unter I. a) bis I. d) genannten Institutionen.

Berlin, den 21. November 2024

Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss  
gemäß § 92b SGB V  
Der Vorsitzende

Prof. Hecken